

liche Ruhe für ihre überreizten Nerven haben wollen, kommen gern zu uns. Ja, eine Anzahl lieber Gäste kommen seit 10 und 20 Jahren regelmäßig.

Nach dieser Rast setzen wir unsere Wanderung fort. Wir kommen auf den Commerberg. Hier haben wir einen schönen Blick über den ganzen Ort und seine Umgebung. Im Westen steht wie ein Wächter der Hochwald. Im Hintergrunde sehen wir den Brandberg und Töpfer, im Nordosten Haida, im Osten Straßberg und inmitten liegen die Häuser und kleinen Gehöfte an den Berglehnen im Grünen versteckt. Ungern nehmen wir Abschied von diesem schönen Fleckchen Erde. Wir wandern wieder bergab über die Staatsstraße. Rechts vorbei an dem 1693 erbauten Kirchlein, die Niederaue hinauf, vorbei an sauberen schmucken Häuschen, die uns förmlich zum Bleiben einladen.

Das Niederanewäldchen, ein in der Mitte des Dorfes gelegener Naturpark, ladet ebenfalls zum Verweilen ein. Hier hat die Gemeinde ihren 1914—18 gefallenen Helden ein würdiges Denkmal gesetzt. Eine Amsel schmettert in den Buchen uns ein Grußlied zu.

Weiter geht nun unser Weg zunächst noch im Tal. Rechts und links grüßen uns von der Höhe wieder schmucke Häuser und Gärten — wir sind im Oberdorf. Frei und weit blicken wir über teils ebene, teils hügelige, von kleinen Baumgruppen durchzogene Felder, in der Ferne der Jeschken und das Isergebirge und zum Greifen nahe der Hochwald. Die uns umgebende Ruhe wirkt wohltuend auf uns ein. Da — hoch, Gesang erklingt: „Wer recht in Freuden wandern will, der geh der Sonn' entgegen“. Eine Schar frischer Jungs und Mädels kommt mit wehendem Wimpel die Straße herein und will wahrscheinlich in die Jugendherberge, die sich in der Nähe des an der Kammstraße gelegenen, der Gemeinde gehörenden, neu eingerichteten Kurhauses mit Park und Lustbad befindet. An der Kammstraße liegt auch das Predigerseminar des ev. luth. Landeskonsistoriums und weiter, direkt am Walde, geschützt durch den Brandberg, ein Sanatorium.

Nun noch einen Gang auf den Körtingweg, der in halber Höhe des Brandberges eine solche Menge Schönheiten bietet, die sich einzeln gar nicht aufzählen lassen. Besonders schön ist der Blick über den Falkenberg, Koll, Bösig und Dewin.

Doch unser Wandertag geht zu Ende, wir müssen wieder heimwärts. Wir kommen bald wieder, denn du Zittauer Bergland mit deinen schmucken Dörschen bist zu schön.

Bin durch die Alpen gezogen, wo die Lawine rollt,
Sah, wie in die Meereswogen tauchte der Sonne Gold,
Doch freudig ich tauschte Alpen und Meeresstrand
Mit dem tannendurchrauschten Zittauer Heimatland.

Berg-Heil!



Gesamtansicht



Wandervorschläge zur Lusatia-Tagung am 18. Juni 1933 in Lückendorf

1. Wanderung von Oybin aus:

Bürgerallee, bis zum Kelchstein, Kammstraße bis zum Kammlöcher, Fürstenhöhe, Brandberg, Lubischhöhe, Brandhöhe, Dskarhöhe, Meisterstiege nach Lückendorf.

2. Wanderung von Oybin aus:

Töpferstraße, Scharfenstein, nach der Edmundshütte, über die Brandhöhe, Fürstenhöhe, Lubischhöhe, Körtingweg nach Lückendorf.

3. Wanderung von Oybin aus:

Töpferstraße, Marienhof, Auerhahnstein zum Wackelstein nach dem Töpfer, Böhmisches Ausblick über Luisehöhe nach dem Scharfenstein, Edmundshütte, Brandhöhe, Lubischhöhe, Fürstenhöhe, Körtingweg nach Lückendorf.

1. Wanderung vom Forsthaus Lückendorf aus:

Oberer langer Grundweg, zum Zollamt Lückendorf, Grund,

Annenheim, Windmühle, Fenster bis zu Burmester, Fürstenhöhe, Lubischhöhe, Brandhöhe, Dskarhöhe, Meisterstiege, Körtingweg, Lückendorf.

2. Wanderung vom Forsthaus Lückendorf aus:

Fuchskanzel, Karlsfried, Heideberg, Grenzweg, Stürmers Grenze, Scharfenstein, Edmundshütte, Brandhöhe, Lubischhöhe, Dskarhöhe, Körtingweg, Lückendorf.

3. Wanderung vom Forsthaus Lückendorf aus:

Grenzweg, Heideberg, Grenzweg, Stürmers Grenze, Scharfenstein, Edmundshütte, Brandhöhe, Lubischhöhe, Dskarhöhe, Körtingweg, Lückendorf.

4. Wanderung vom Forsthaus Lückendorf aus:

Ringelsheimerweg, Pfaffenstein, Felsentheater, Böhmisches Raubschloß, nach dem Commerberge.

